

# Flüchtlingsheim auf der ehemaligen Mülldeponie

## Sechtemer Weg: Augen zu und durch - Kosten spielen keine Rolle

Am 18.2.2016 fand die entscheidende Ratssitzung statt. Die ABB hat die Zustimmung zu den Beschlussvorlagen Nr. 105/2016-5 (öffentlich) und 103/2016-5 (nichtöffentlich) verweigert. Da in der Tagesordnung der TOP 8 „Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen“ und Top 18 „Vergaben im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen“ keinen Hinweis auf den Inhalt des Antrages enthält und beide Beschlussvorlagen erst einen Tag vor der Sitzung zugestellt wurden, waren die Voraussetzungen (GO-Rat, §2.1 Ladungsfrist) für eine formale Behandlung aus unserer Sicht nicht erfüllt. Zitat: „Die Einladung muss den Ratsmitgliedern spätestens am 12. Kalendertag vor dem Sitzungstag im Ratsinformationssystem zur Verfügung stehen bzw. per Post zugehen. Gleichzeitig sollen den Ratsmitgliedern auch die **Erläuterungen (Sitzungsvorlagen)** zur Verfügung stehen.“ Der Antrag der ABB auf Streichung/Vertagung der Tagesordnungspunkte 8 und 18 wurde jedoch abgelehnt. Die Öffentlichkeit und die Mitglieder des Rates hatten gerade einmal 1 Tag Zeit über den Inhalt zu diskutieren und fraktionsintern zu beschließen. Das scheint außer der ABB kein weiteres Ratsmitglied gestört zu haben. Aus Sicht der ABB sind beide Beschlüsse folglich unrechtmäßig zustande gekommen. Hier geht es aus unserer Sicht nicht darum, ob das Thema allgemein bekannt ist (siehe Schier im GA), sondern darum, ob ordnungsgemäß ein-



Grundstück Sechtemer Weg in Bornheim

geladen bzw. die Beschlussvorlagen gemäß der Geschäftsordnung des Rates fristgerecht vorlagen. In der Tagesordnung waren beide Tagesordnungspunkte nichtssagend formuliert und eine fristgerechte Vorlage von 12 Kalendertagen ist auch nicht erfolgt. Die beiden Anträge der Verwaltung wurden jedoch abgeändert beschlossen. Es wird nur 1 Wohneinheit statt 2 Wohneinheiten errichtet. Ob es dabei bleibt, kann jedoch angezweifelt werden. Es lohnt sich eben doch, wenn die betroffenen Anlieger sich nicht alles gefallen lassen und „Druck“ aufbauen. Gegen die geänderten Beschlussvorlagen stimmten laut General-Anzeiger Herr Breuer (ABB, Widdig) und Herr Strauff (CDU-Roisdorf). Wir wissen aus diversen Einzelgesprächen, es gibt etliche weitere Ratsmitglieder aus den Fraktionen der CDU, SPD und UWG, die die Art und Weise der Beschlussfassungen und auch

die Inhalte vieler Beschlüsse sehr kritisch sehen. Leider sind diese Ratsmitglieder immer „noch“ schweigsam. Wir Bornheimer erleben hier erneut, wie die Verwaltung mit „gewisser Rückendeckung aus dem Rat“ unangenehme Themen im Schnellverfahren und ohne Rücksicht auf die Fristen in der Geschäftsordnung des Rates regelrecht durchprügelt. Die Meinungen der betroffenen Bürger vor Ort sind offensichtlich schon lange nicht mehr von Interesse. Das sogenannte „Informationsgespräch“ mit den Betroffenen wird ja auch erst dann erfolgen, nach dem der Rat schon alles verbindlich beschlossen hat. So ist es auch zu erklären, dass die Teilnehmerzahlen an solchen „Informationsveranstaltungen“ konsequent abnehmen. Was kann der interessierte Bürger von einer solchen Informationsveranstaltung noch erwarten, wenn doch schon alles im Rat beschlossen ist? In Sa-

chen Flüchtlinge in Bornheim ist dieses Prozedere inzwischen der Normalfall. Bürgerbeteiligung ist zur Bürgerinformation nach vollendeter Tatsachenschaffung mutiert. Leider verroht auch der Tonfall in den Sitzungen gegenüber der ABB zunehmend. So bezeichnete eine SPD-Ratsfrau Herrn Breuer als einen Menschen ohne „Herz und Verstand“ nachdem er in einem Redebeitrag festgestellt hatte, dass man in der Flüchtlingsfrage nicht nur mit dem Herz, sondern auch nach dem Verstand handeln müsse. Wenn die Sachargumente ausgehen, dann wird eben kräftig unter die Gürtellinie geprügelt und beleidigt. Wir bauen in Bornheim ein Flüchtlingsheim gegen alle Vernunft auch auf einer ehemaligen Mülldeponie. Die Ausgasungen sind dabei offensichtlich nur ein „unbedeutendes und untergeordnetes“ Problem. Das löst die Stadt dann mit „zusätzlichen Kosten/Gebäude“ in Höhe von ca. 218.000 €. Das alles ist nur noch traurig. Der alltägliche Irrsinn geht in Bornheim unvermindert weiter. Weitere Infos unter: [www.aktivebuergerbornheim.de](http://www.aktivebuergerbornheim.de) Wir möchten hier auch noch auf die laufende Online-Meinungsumfrage zur Bornheimer Flüchtlingsproblematik hinweisen. Siehe: [www.aktivebuergerbornheim.de/2015/11/entwurf-zur-verabschiedung-im-rat/](http://www.aktivebuergerbornheim.de/2015/11/entwurf-zur-verabschiedung-im-rat/) Kontakt zur ABB: [bornheimer123@yahoo.de](mailto:bornheimer123@yahoo.de)

# Flüchtlinge: Kritik an der Haltung der ABB

## SPD: Menschenwürdige Unterbringung statt Verweigerungshaltung

Kritik an den Ausführungen der ABB zur Flüchtlingspolitik hat die Bornheimer SPD-Fraktion geübt. Die Ankündigung ab jetzt „Widerstand in den Gremien“ zu praktizieren, sei eine Irreführung der Öffentlichkeit, sagt Fraktionsvorsitzender Wilfried Hanft. „Vielmehr habe die ABB zu keinem Zeitpunkt in der Flüchtlingspolitik inhaltlich an der Lösung und Bewältigung der damit verbunde-

nen Aufgaben gearbeitet und mitgewirkt.“

„Die ABB hat eine totale Verweigerungshaltung eingenommen, die Menschlichkeit und Verantwortungsbewusstsein vermissen lässt“, ergänzt Fraktionsgeschäftsführerin Ute Kleinekathöfer.

Der Hinweis auf das Versagen übergeordneter Institutionen **entbindet die Stadt nicht von der**

**Pflicht zugewiesene Flüchtlinge aufzunehmen und Obdachlosigkeit zu vermeiden**, stellen die Sozialdemokraten klar. Dabei seien auch Entscheidungen zu treffen, die in der Öffentlichkeit nicht nur auf ungeteilte Zustimmung stoßen.

Den zugewiesenen Flüchtlingen eine menschenwürdige Obhut zu gewähren und dafür die notwendigen Voraussetzungen zu schaf-

fen, kann nicht mit dem Hinweis begegnet werden, man benötige eine Obergrenze, um ansonsten **jegliche Arbeit einzustellen.**

„Auf Grund ihrer Wortwahl und den mehrfach falschen Behauptungen werde die ABB von anderen Parteien nicht in die rechte Ecke gestellt, sie befindet sich bereits dort seit längerer Zeit“, so Hanft und Kleinekathöfer abschließend.